



RECK Filmproduktion präsentiert

## MIT DEM BAUCH DURCH DIE WAND

Buch & Regie  
Anka Schmid

mit

Sandra Reinhard-Troxler, Marcel Troxler, Jason & Dean  
Jasmine Suter, Armando  
Jennifer Aeschbacher, Moses Mwathi Wakio, Tanijsa

Schweiz 2011 / 93 Min. / Farbe / 1: 1.85 / Dolby Digital

**Produktion:**

RECK Filmproduktion  
Franziska Reck  
Dienerstr. 7  
CH-8004 Zürich  
Tel. ++41 (0)44 241 37 63  
Fax ++41 (0)44 241 37 64  
[info@reckfilm.ch](mailto:info@reckfilm.ch)

in Koproduktion mit SF Schweizer Fernsehen und SRG SSR idée suisse

**Verleih Schweiz:**

Columbus Film AG  
Seestr. 41A  
CH-8002 Zürich  
Tel. 044 462 73 66  
Fax 044 462 01 12  
[info@columbusfilm.ch](mailto:info@columbusfilm.ch)

**Pressekontakt:**

Selina Willemse  
Tel. 044 462 73 66  
[selinawillemse@columbusfilm.ch](mailto:selinawillemse@columbusfilm.ch)

Weitere Informationen und Bildmaterial unter:

[www.mitdembauch-film.ch](http://www.mitdembauch-film.ch)

## **Kurzinhalt**

Drei Girls, drei Babys, drei Jahre

Zwischen Übermut und Verantwortung. Oder: Die verflixte Freude des Seins, wenn man noch nicht ganz erwachsen, aber bereits Mutter ist.

Frauen kriegen Kinder. Doch ist man, wie Sandra, Jasmine und Jennifer noch keine achtzehn, wenn der Bauch zu wachsen beginnt, wird man schief angeschaut. Und ist das Baby geboren, stellt sich heraus, dass das Leben mit Kind einiges herausfordernder ist, als man sich dies in seinen rosaroten Teenager-Träumen ausmalte. Eine erfrischende Langzeitstudie über drei blutjunge Mütter, ihre Kinder und deren Väter. Ein Film über erste grosse Lieben, Berufspläne und Zukunftsträume. Ein Film vor allem aber über die Courage und die unerschütterliche Zuversicht, die es braucht, wenn man in einem Alter, in dem andere unbeschwert das Jungsein geniessen, bereits Verantwortung für ein Kind übernimmt.

## **Synopsis**

Sie heissen Sandra, Jasmine und Jennifer, leben im Luzerner Hinterland, in Basel, bei Thun und haben eines gemeinsam: Sie haben minderjährig ein Kind gezeugt. Waren nicht älter als achtzehn, als sie Jason, Armando und Tanijsa zur Welt brachten. Sie habe immer gewusst, dass sie jung Kinder haben wolle, meint Sandra heute selbstbewusst. Etwas mulmig war es ihr und ihrem Freund Marcel dann doch, als sie mit siebzehn ihren Eltern eröffnen mussten, dass sie bald Grosseltern werden. Doch ihre Familien haben die Nachricht relativ locker aufgenommen. Sie unterstützen die jungen Eltern und sind für das Grosskind da, wann immer es nötig ist.

Auch Jennifer findet zu Hause Unterstützung. Sie war früher eine „richtige Rotzgöre“: Immer im Ausgang, immer auf Achse, zerstritten mit der Mutter und der ganzen Verwandtschaft. Die Schwangerschaft liess Jennifer ruhiger werden. Und so bot ihr die Mutter an, wieder nach Hause zu ziehen. Darüber ist sie froh, denn ihr Freund Mwhati ist, wie Jennifer es ausdrückt, „noch zu jung und kein richtiger Vater“ und kurz nach Tanijschas Geburt auch nicht mehr ihr Freund. Er erlebt, gerade mal sechzehnjährig, seine wilde Sturm und Drang-Phase. Er will frei sein, lässt sich treiben und beginnt zu rappen.

An den amourösen Irrungen und Wirrungen, den stürmischen Zeiten, die man in der Jugend durchlebt, ändert ein Kind nichts. Aber das Leben mit Kind ist ein anders, als man sich in seinen rosaroten Teenie-Träumen ausmalte. Es fordert heraus. Stellt die Beziehung auf die Probe. Roman habe das Kind gewollt, meint Jasmine als Armando ein paar Monate alt ist. Doch nun ist die grosse Liebe abgekühlt. Jasmine weiss nicht, was aus der Beziehung wird - ganz sporadisch nur meldet sich Roman in der Folge. Vier Jahre dauert es, bis er - nun zum adretten jungen Mann geworden - die Vaterschaft anerkennt und einen Unterhaltsvertrag unterzeichnet. Jasmine hat zu diesem Zeitpunkt einen neuen Freund. Es sei schwierig, als junge Frau mit Kind einen neuen Freund zu finden, hat die Baslerin ein Jahr früher noch konstatiert. Sie ist zum Teil im Heim aufgewachsen, hat keine intakte Familie, die sie

unterstützt und tut sich schwer mit dem Alleinsein. Zum Glück hat sie viele Freundinnen und Freunde, die sie und ihr Söhnchen täglich besuchen: Ein regelrechtes Cliques-Baby ist Armando. Wird im Pulk spazieren geführt, darf mit Jasmine und ihren Freunden an die Fasnacht, feiert in grosser Runde Geburtstag. Selbst beim Gang zum Sozialamt und zur Mütterberatung lässt sich Jasmine begleiten. Sie ist misstrauisch. Will sich und der Welt beweisen, dass sie es gut macht mit Armando und kommt doch immer wieder an ihre Grenzen: Jasmine ist eine Suchende, wie viele in ihrem Alter. Sie weiss nicht, was sie will, lebt in den Tag hinein, verträumt die Zeit. Armando ist ihr Halt und Last zugleich. Es ist nicht immer heiteres Honiglecken, das Leben mit Kind, wenn man selber noch nicht richtig erwachsen ist und nicht weiss, wohin einen das Leben führt.

Die konkretesten Vorstellungen haben Sandra und Marcel. Sie stecken beide mitten in der Lehre, als Jason zur Welt kommt. Doch Jason verleiht den beiden Flügel. Jetzt erst recht, sagt sich Sandra. Sie schliesst als eine der besten des Jahrgangs ihre Lehre ab und freut sich über ihren Erfolg. „Denen habe ich es gezeigt“, strahlt sie mit dem Diplom in der Hand. Sie zieht mit Marcel und Jason in eine eigene Wohnung, heiratet und schon kommt das zweite Kind: Eine glückliche kleine Familie sind die vier.

Doch auch Jennifer und Jasmine gehen, je älter ihre Kinder sind, desto sicherer ihre Wege. Jasmine absolviert ein Praktikum. Sie hat in Elso einen zuverlässigen Partner gefunden, der ihrem Armando ein liebevoller Ersatzpapi ist. Jennifer ist inzwischen mit Tanijscha in eine eigene Wohnung gezogen. Sie arbeitet im Seniorenheim, lernt Autofahren und lässt sich zur Pflegefachfrau ausbilden. Mwhati hat sich gefangen. Er schnuppert für eine Lehre, besucht seine Tochter wieder öfters und rappt über seine Vaterschaft: „Es läuft nicht immer gut. Es braucht für vieles Kraft, Stolz und Mut. Die Vergangenheit ist vorbei. Lass sie ziehen. Pack deine Chance. Jetzt oder nie.“

## Die drei Mütter, die drei Väter & die Kinder

### SANDRA & MARCEL MIT JASON & DEAN, KANTON LUZERN



#### **Vorgeschichte:**

Sandra und Marcel lernen sich beim Chatten kennen. Beide sind in der Lehre: sie als Verkäuferin in einer Bäckerei, er als Zimmermann. Nach 3 Monaten wird Sandra schwanger.

#### **Bei Drehbeginn im September 2006:**

Die beiden wohnen zuhause bei ihren Familien im Kanton Luzern. Sandra ist 17 und Marcel ist vor kurzem 18 geworden. In zwei Monaten ist der Geburtstermin ihres Kindes. Das Liebespaar plant in eine eigene Wohnung zu ziehen. Im kommenden Sommer müssen beide ihre Lehrabschlussprüfung machen.

*Was in den Jahren 2007, 2008, 2009 Jahren passiert, wird im Film erzählt...*

#### **Bei Drehende im Januar 2010**

Sandra und Marcel haben zwei Kinder: Jason (3 Jahre) und Dean (1 Jahr) und wohnen in ihrer dritten gemeinsamen Wohnung in der Nähe von Luzern. Marcel arbeitet zu 100% und Sandra arbeitet auf verschiedenen Teilzeitjobs, meist am Wochenende oder abends, so dass Marcel die Kinder hüten kann.



## JENNIFER & MWATHI MIT TANIJSHA, KANTON BERN



### **Vorgeschichte:**

Jennifer und Mwathi leben im gleichen Schulheim. Mit hundert Liebesbriefen erobert Mwathi das Herz von Jennifer. Im letzten Schuljahr wird Jennifer schwanger. Ein Monat nach Schulabschluss kommt Töchterchen Tanijsa auf die Welt.

### **Bei Drehbeginn im Oktober 2006:**

Jennifer ist 17 Jahre alt und wohnt mit ihrem 2-monatigen Baby bei der Mutter und Schwester im Berner Oberland. Sie kümmert sich um ihr Baby, während Mwathi (16 Jahre) weiterhin im Heim lebt und das 10. Schuljahr absolviert. Seit kurzem ist das junge Paar getrennt.

*Was in den nächsten 3 Jahren passiert, wird im Film erzählt...*

### **Drehende Januar 2010**

Jennifer (21 Jahre) hat eine eigene Wohnung mit Töchterchen Tanijsa (3 Jahre). In der Nähe wohnen Mutter, Schwestern und weitere Verwandte, die sie unterstützen, denn Jennifer arbeitet Teilzeit in einem Alterspflegeheim und hat eine Ausbildung begonnen, für die sie jeweils montags nach Bern muss.

Mwathi (20 Jahre) hat nach schwierigen Zeiten wieder vermehrt Kontakt mit seiner Tochter, absolviert ein Berufsfindungs-Schuljahr und verbringt viel Zeit mit seiner Rap-Band S.O.L. (States of Lyrics)



## JASMINE & ROMAN MIT ARMANDO, BASELLAND



### **Vorgeschichte:**

Jasmine und Roman verlieben sich im Klassenzimmer ineinander. Im letzten Schuljahr wird Jasmine schwanger. Das junge Liebespärchen zieht mit einem andern Paar in eine eigene Wohnung.

Im Herbst 2005 kommt Armando auf die Welt. Jasmine ist knapp 18, Roman 15. Die beiden durchleben ein wildes Auf und Ab in ihrer Beziehung.

### **Drehbeginn im September 2006:**

Zwei Tage vor Drehbeginn trennen sich die beiden. Der kleine Armando ist 10 Monate alt. Jasmin (18 Jahre) lebt alleine mit ihrem Kind in einer Sozialwohnung bei Basel. Sie wird von Freunden und Freundinnen unterstützt und kümmert sich „hauptberuflich“ um ihr Kind.

*und was nun in den Jahren 2007, 2008, 2009 Jahren passiert, wird im Film erzählt...*

### **Drehende Januar 2010**

Jasmine (22 Jahre) wohnt noch in der gleichen Wohnung, die zwar ganz anders aussieht. Sie hat sie kürzlich gemeinsam mit ihrem Freund Elso (21 Jahre) renoviert. Armando (4 Jahre) ist die Woche über noch immer im Kinderheim. Jasmine möchte, dass er auf Beginn des Kindergartens, also im kommenden Sommer, wieder ganz mit ihr zusammen lebt. Sie macht verschiedene Jobs, um Geld zu verdienen.



## Crew

Buch & Regie	Anka Schmid
Montage	Marina Wernli Matthias Bürcher
Kamera	Patrick Lindenmaier Anka Schmid
Originalton	Dieter Meyer Anka Schmid
Musik	Peter Bräker Darko Linder
Zusätzliche Musik	Black Tiger: "Summernächt" CD Betonmelancholie © & p: Nation Music & Black Tiger Nr. NM0034-2  States of Lyrics: "Jetzt oder Nie" „SOL“
Tonschnitt, Sounddesign, Mischung Assistenz	Christian Beusch Guido Helbling
Stagiaire Editing	Marisa Koch
Color Correcting	Patrick Lindenmaier
Titelgrafik	Peter Volkart
Juristische Beratung	Sven Wälti
Produktionsleitung	Franziska Reck Anka Schmid
Produktionsassistentz	Sabine Girsberger
Produzentin	Franziska Reck

Eine Produktion der RECK Filmproduktion Zürich  
in Koproduktion mit  
Schweizer Fernsehen, Redaktion Urs Augstburger  
SRG SSR idée suisse, Redaktion Alberto Chollet

Unterstützt durch  
Bundesamt für Kultur (EDI), Schweiz  
Zürcher Filmstiftung  
Suissimage  
Kulturförderung des Kantons Luzern  
Ernst Göhner Stiftung  
Volkart Stiftung  
Kulturstiftung Winterthur  
Verena Konzett und Wilhelmine Manz-Stiftung  
Stage Pool Focal  
Succès Cinéma / Succès passages antennes

## Anmerkungen von Anka Schmid

Diese wagemutigen Jugendlichen, die sich Hals über Kopf für ein Kind entscheiden, faszinieren mich. Ihre Zuversicht und Risikofreude stehen im Gegensatz zur heute vielfach durchdachten Lebensplanung, bei der das Kinder-Kriegen in eine immer spätere Lebensphase rückt und frühe Schwangerschaften zu einem Tabu geworden sind. Es interessierte mich, bei den Teenager-Eltern genauer hinzuschauen. Sie sind vor dem schweizerischen Gesetz noch zu jung, um die Verantwortung für ein Kind zu tragen und werden im Alltag mit Vorurteilen und Problemen konfrontiert. Gleichzeitig strotzen sie vor Lebensenergie und machen immense Entwicklungsschübe.

Ich wusste, dass ich mit dieser Langzeitdokumentation ein echtes Abenteuer eingehen würde. Es war kein kurzlebiger Unterfangen, sondern eine Verbindung über mehrere Jahre mit all den Freuden und Leiden, die das Leben junger Menschen mit sich bringt. Fast vier Jahre habe ich meine ProtagonistInnen in ihrem Umfeld begleitet, beobachtet und befragt. So wurde ich Zeugin ihrer Entwicklung von Teenagern zu jungen Erwachsenen. Am deutlichsten zeigt sich die verstrichene Zeit an den Kindern: Zu Filmbeginn sind sie kleine Babys oder sogar noch im Bauch, am Filmende sind sie kleine Persönlichkeiten geworden. Die Entwicklung der Jugendlichen zu Erwachsenen ist nicht geringer. Sie manifestiert sich aber weniger äusserlich als vielmehr in den sich ändernden Aussagen, Überlegungen und Verhaltensweisen.

Das Filmprojekt startete mit der Suche nach geeigneten Jugendlichen. Dies war voller Hindernisse. Denn aus Datenschutz-Gründen durfte mir niemand die Adressen von minderjährigen Schwangeren oder Teenager-Eltern herausgeben. Zudem werden diese jungen Eltern oft mit grosser Skepsis beobachtet, so dass sie nicht einfach für ein solches Unterfangen zu gewinnen sind. Schliesslich musste ihr Umfeld ebenfalls das Einverständnis zum Drehen geben. Denn sie selber waren bei Drehbeginn noch minderjährig und somit nicht entscheidungsberechtigt und lebten noch bei Ihren Eltern oder in einem Wohnheim.

Nach einem Jahr intensiver Suche hatte ich fünf spannende Paare gefunden, die in ihrer Unterschiedlichkeit ein interessantes Zusammenspiel ergaben. Zwei heftig verliebte Teenagerpaare, ein frisch getrenntes Pärchen und zwei alleinerziehende Mütter. Eine davon unterstützt vom Freundeskreis, die andere wohnhaft in einem Mütterheim. So unterschiedlich wie die persönlichen Situationen waren auch die Wohnorte: Die einen lebten auf dem Land, die andern in der Stadt und alle in verschiedenen Kantonen, was sich im Film im Charme der unterschiedlichen Dialekte widerspiegelt.

Mein Ziel war, die ProtagonistInnen möglichst authentisch in ihrem Alltag zu zeigen. Um dies zu erreichen, verwirklichte ich einen Grossteil des Drehs bewusst alleine. Ich drehte mit einer unauffälligen, kleinen HDV-Kamera und Sendermikrofon. Die Mehrfachbelastung als Kamerafrau, Interviewerin und Tontechnikerin war technisch und menschlich eine grosse Herausforderung. Diese Arbeitsform ermöglichte es aber, dass ich als Einzelperson in intimen Situationen kaum störend wirkte und flexibel auf terminliche Veränderungen reagieren konnte. Dies war wichtig, denn im Leben meiner ProtagonistInnen entstanden viele Pläne, Entscheide oder Termine sehr spontan.

Für Kontinuität der Dreharbeiten sorgte ich, indem ich zu allen vier Jahreszeiten bei allen Mitwirkenden einmal filmen ging. Zudem dokumentierte ich sie einmal jährlich mit Unterstützung eines Filmteams. Diese Drehtage nutzte ich, um mich unbelastet von der Technik ganz auf die Gespräche konzentrieren zu können.

Jeder Dreh brachte Überraschungen und jedes Mal haben mich diese jungen Leute von neuem in ihren Bann gezogen. Über die Jahre kamen wir uns gegenseitig immer näher. Trotzdem blieb klar: Ich bin die Filmerin, nicht ihre Freundin oder Sozialarbeiterin.

Natürlich sind während des langen Drehs auch Schwierigkeiten aufgetaucht. Ich war öfters mit jugendlicher Unzuverlässigkeit konfrontiert. Manchmal hatten die Teenies einfach kein Geld mehr, um mich anzurufen oder sie wechselten ihre Handy-Nummer und hatten vergessen, mir dies mitzuteilen. Als aber nach einem Jahr Dreharbeiten eine junge Mutter unter heftigen Drohungen ihres Vaters aus dem Projekt aussteigen musste, belastete mich das sehr. Aber die Probleme, welche die Protagonistinnen in ihrem wahren Leben durchmachten, gingen mir stärker ans Herz als meine Schwierigkeiten in der Arbeit. Es gab aber auch viele beschwingte Momente während der Drehzeit, die mich persönlich beglückten. All diese Phasen von Hoch und Tief können nun im Film mitverfolgt werden.

Nach Drehende setzte sich der Arbeitsprozess in der Montage fort: 150 Stunden Filmmaterial mussten auf zwei Stunden gekürzt werden. Es galt, dreieinhalb Lebensjahre von drei Teenage-Müttern in 90 Minuten darzustellen. Dabei war es mir ein Anliegen, nie den schmalen Grat zwischen Enthüllen und Entblößen zu überschreiten. Dies führte zur Entscheidung, dass ich eine der Teenagemütter nicht im Film integrierte. Die Preisgabe ihrer Geschichte wäre zu folgenreich und zu belastend für sie und das Kind gewesen. Die Reduzierung auf drei Entwicklungsgeschichten entpuppte sich als Vorteil. Der Film hat dadurch an Klarheit und Dichte gewonnen.

Als ich an diesem Filmprojekt zu recherchieren begann, war ich 44 Jahre alt und selber Mutter eines 11-jährigen Sohnes. Ich setzte mich intellektuell intensiv mit dem Spannungsfeld von Kinderfeindlichkeit in unserer Gesellschaft und dem individuellen archaischen Kinderwunsch auseinander. Während der Recherche zu diesem Thema stiess ich auf ganz junge Mütter, die sich voller Mut zu ihren Kindern bekannten. Ich war sofort fasziniert von diesen Teenage-Müttern mit ihrer Entschiedenheit und ihrer zuversichtlichen Lebenshaltung. Sie überzeugten mich, einen Film zu machen, der ganz bewusst den Lebensmut ins Zentrum setzt. Für einmal sollte nicht der Tod, die Zerstörung oder das Elend im Mittelpunkt stehen, wie das so oft der Fall bei packenden Dokumentarfilmen ist. Ich wusste, dass ich mir mit diesem Thema „dramaturgisch“ keinen Gefallen tun würde. Denn ich verzichtete damit gewissermassen freiwillig auf die vielen Emotionen, die durch Mitleid entstehen.

Nachdem ich ein filmisches Konzept gefunden hatte, machte ich mich an die Arbeit. Nun wusste ich, dass ich eine Langzeitdokumentation machen wollte, in der es um die existenziellste Frage überhaupt geht. Nämlich um den Mut, ein Kind auf die Welt zu bringen. Ich war überzeugt, dass ein Portrait junger Teenage-Mütter die Zuschauer berühren kann, wenn es mir gelingt zu zeigen, mit welcher Kraft diese jungen Menschen den Widerständen trotzen und mit welchem Elan sie ihren je eigenen Weg gehen.

Nun bin ich fast 50 Jahre alt. Im Rückblick sehe ich die vier Jahre, die ich mit den jungen Müttern und Vätern verbracht habe, als grosses Geschenk. Ihre Geschichten zeigen, dass das Leben voller Überraschungen ist und sich in Krisensituationen immer wieder neue Lösungen auftun.

November 2010

## Bio-/Filmografie von Anka Schmid

Anka Schmid versteht sich als Grenzgängerin zwischen Film und Kunst und realisiert neben den narrativen Kino- und Fernsehfilmen immer auch experimentelle Filme und Video-Installationen. Sie gewann diverse Preise und Auszeichnungen und hatte Gruppen- und Einzelausstellungen. Ihre Filme wurden an internationalen Festivals wie Locarno, Nyon, San Francisco und Sundance gezeigt.

Anka Schmid ist 1961 in Zürich geboren, machte 1980 die Matura, begann Germanistik zu studieren und war in jenen bewegten 80-er Jahren Mitglied eines Strassentheaters und einer Musikband. Zusammen mit Tania Stöcklin kaufte sie sich eine Videokamera und begann eigene Experimentalvideos und Super-8-Filme zu drehen.

Um das Filmhandwerk von der Pike auf zu lernen, bewarb sie sich an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin (DFFB) und studierte dort von 1984-1990. Während dieser Zeit realisierte Anka Schmid eigene Videos und Kurzfilme auf 16 mm und arbeitete als Kamera- und Regieassistentin in professionellen Filmproduktionen.

1989 gründete sie zusammen mit ihrer Schwester Rachel Schmid und der Künstlerin Agnes Barmettler die Produktionsfirma Mano Film. Gemeinsam mit dem Hopi Indianer James Danaquymptew realisierten sie den Dokumentarfilm TECHQUA IKACHI, LAND – MEIN LEBEN. Dafür lebte Anka Schmid ein Jahr lang im Hopigebiet in Arizona, USA.

1991 schloss Anka Schmid ihr Filmstudium der DFFB mit dem mehrfach preisgekrönten Abschlussfilm HINTER VERSCHLOSSENEN TÜREN ab. Sie arbeitete fortan als freischaffende Filmerin und Regieassistentin in Deutschland, in der Schweiz, Frankreich, Argentinien und in den USA.

1994 kam ihr Sohn in Berlin auf die Welt. Kurz danach realisierte sie den Essayfilm MAGIC MATTERHORN, den sie in Zermatt, Kalifornien und Berlin drehte.

1998 zog Anka Schmid mit ihrem Kind nach Zürich. Hier begann sie neben ihren eigenen Werken auch als Regisseurin von Auftragsfilmen und als Filmdozentin zu arbeiten. Zudem leitet sie seit mehreren Jahren Trickfilmworkshops für Kinder und Jugendliche.

Ausführliches Portrait mit detaillierter Filmografie siehe Website von Swissfilms:  
[www.swissfilms.ch/static/files/cineportraits/289\\_Schmid\\_de.pdf](http://www.swissfilms.ch/static/files/cineportraits/289_Schmid_de.pdf)

### Kinofilme:

- 2011 MIT DEM BAUCH DURCH DIE WAND (Drehbuch, Regie, Kamera)  
Langzeitdokumentarfilm - 35mm / HDCam, 93 Min, Farbe
- 1998 BLIND DATE Teil: LITTLE SISTER (Drehbuch und Regie)  
Episodenfilm mit 7 Kurzfilmen, 35mm, 90 Min, Farbe
- 1995 MAGIC MATTERHORN (Drehbuch und Regie)  
Dokumentarfilm - 35mm, 85 Min, Farbe
- 1991 HINTER VERSCHLOSSENEN TÜREN (Drehbuch und Regie)  
Spielfilm - 16mm, 78 Min, s/w
- 1989 TECHQUA IKACHI, LAND - MEIN LEBEN (Drehbuch, Regie, Kamera)  
Dokumentarfilm - 16mm, 90 Min, Farbe  
Ko-Regie mit Agnes Barmettler und James Danaquymptewa

### Fernsehfilme:

- 2009 ISA HESSE-RABINOVITCH, Das grosse Spiel Film (Drehbuch und Regie)  
Künstlerportrait - Digibeta / HD, 52 Min, Farbe

- 2006 AFÁN (Regie und Kamera)  
Tanzfilm - HDV, 72 Min, Farbe
- 2005 YELLO - ElectroPop made in Switzerland (Drehbuch und Regie)  
Musikerportrait - Digibeta, 58 Min, Farbe
- 2002 ABC SOUND ALPHABET (Drehbuch und Regie)  
Musikfilm - Digibeta, 50 Min, Farbe

Kurzfilme Auswahl:

- 2000 DAS ENGADINER WUNDER (Drehbuch, Regie, Kamera)  
Kurzspielfilm - 35mm (Beta SP), 18 Min., Farbe  
Ko-Realisation mit Tania Stöcklin
- 1990 PRAKTISCH UND FRIEDLICH (Drehbuch und Regie)  
Experimentalfilm - 35mm, 2 Min, Farbe
- 1987 MAILMA - EINE IMPROVISATION (Drehbuch, Regie, Schnitt)  
Kurzspielfilm - 16mm, 8 Min, s/w  
WALKWOMAN (Drehbuch, Regie, Kamera, Schnitt)  
Kurzspielfilm - 16mm, 7 Min, Farbe
- 1986 HABIBI - EIN LIEBESBRIEF (Drehbuch, Regie, Schnitt)  
Kurzspielfilm - 16mm, 21 Min, s/w & Farbe  
DIE REISE ZUR SÜDSEE (Drehbuch, Regie, Zeichnungen, Schnitt)  
Trickfilm - 16mm, 7 Min, s/w & Farbe  
HERZENS-FREUDE (Drehbuch, Regie, Animation, Schnitt)  
Trickfilm - 16mm, 5 Min, Farbe
- 1983 GLASFRAGMENTE (Drehbuch, Regie, Schnitt)  
Kurzspielfilm - U-Matic, 20 Min, Farbe  
Ko-Realisation mit Tania Stöcklin
- 1982 FLIEGEN (Drehbuch, Regie, Kamera, Schnitt)  
Experimentalfilm - Super-8, 16 Min, Farbe

Videoart und Video-Installationen Auswahl:

- 2010 HIERIG – HEUTIG II (Fernsehstube & Tanzsaal) (Konzept, Ausführung)  
Video-Installation und Kunst-Sofa  
Uraufführung: Forum Schlossplatz, August 2010
- 2008 VIDEO-INTERVENTIONEN (Konzept, Ausführung)  
Video-Installationen an der Landart JetztKunst in Schüpfen  
HIERIG – HEUTIG I (Kubus & Film) (Konzept, Ausführung)  
experimenteller Tanzfilm und Video-Installation (4-fache Raumprojektion)  
8 Min - HD - Farbe Uraufführung: Lokremise, Sept. 2008
- 2006 FOUND FOOTAGE I - VII (Konzept und Regie)  
Kunstvideos - Digibeta - 1 - 5 Minuten, Farbe
- 2003 BLICK IN DIE ZUKUNFT (Regie)  
Installation - Digibeta, 5 Min, Farbe, Museum Naturama in Aarau
- 2000 DAS ENGADINER WUNDER (Konzept, Ausführung)  
Kunst-Installation in Ko-Realisation mit Tania Stöcklin & Pascale Wiedemann  
Uraufführung: Kirche Santa Maria in Pontresina
- 1997 LABYRINTH-PROJEKTIONEN (Drehbuch, Regie, Kamera)  
Kunstvideo - Beta SP, 21 Min, Farbe  
Ko-Regie mit Agnes Barmettler

## **RECK FILMPRODUKTION GmbH**

Die RECK Filmproduktion in Zürich wurde 2000 von Franziska Reck gegründet. Arbeitsschwerpunkt ist die Entwicklung und Produktion von Dokumentar- und Experimentalfilmen, insbesondere Filmessays, für Kino und Fernsehen.

Franziska Reck setzt sich seit über zwanzig Jahren aktiv und engagiert für ein eigenständiges Schweizer Filmschaffen ein; anfänglich als Filmverleiherin bei der Filmcoopi Zürich (1983-90), danach als Filmproduzentin im Aufbau der Schweizerischen Verleihförderung und als Leiterin der IGV/CID (1993-2000) und seit 2000 als unabhängige Filmproduzentin und Inhaberin der RECK Filmproduktion.

Die RECK Filmproduktion steht für das Interesse an den Lebens- und Ausdrucksformen der Menschen, sowie der Neugierde auf Bilder – dokumentarische, inszenierte und experimentelle: Im Zentrum der Suche stehen menschliche Begegnungen, Bilder des Zusammentreffens verschiedener Kulturen.

## **Filmografie**

2011 MIT DEM BAUCH DURCH DIE WAND von Anka Schmid, Dokumentarfilm für Kino

2010 BÖDÄLÄ – DANCE THE RHYTHM von Gitta Gsell, dokumentarischer Tanzfilm für Kino  
*Publikumspreis Solothurner Filmtage 2010*

2009 ISA HESSE-RABINOVITCH - Das grosse Spiel Film von Anka Schmid, Dokumentarfilm für Fernsehen

2008 FEDERICA DE CESCO von Nino Jacusso, Dokumentarfilm für Kino und Fernsehen

2008 MONSIEUR SELAVY von Peter Volkart, Kurzfilm  
*Nomination Schweizer Filmpreis 2009*  
*Special Mention Leuven Int. Short Film Festival 2009*

2008 MUSIKLIEBE von Yusuf Yeşilöz, Dokumentarfilm für Fernsehen

2007 RAJA'S REISE von Karl Saurer, Dokumentarfilm für Kino  
*Würdigungspreis der Stadt Freistad (A)*

2006 SWEEPING ADDIS von Corinne Kuenzli, Dokumentarfilm für Fernsehen

2006 ZWISCHEN DEN WELTEN von Yusuf Yeşilöz, Dokumentarfilm für Fernsehen  
*Christian Berger Dokumentarfilmpreis, IFFI, Innsbruck*

2005 IRENE SCHWEIZER von Gitta Gsell, Portrait für Kino

2005 TERRA INCOGNITA von Peter Volkart, Kurzfilm  
*„Bester Schweizer Kurzfilm 2005“, Zürcher Filmpreis 2005, Nomination Lutin 2007; insgesamt 16 internationale Festivalauszeichnungen*

2004 NAMIBIA CROSSINGS von Peter Liechti, Essay für Kino  
*Nomination für den Schweizer Filmpreis 2005 „Bester Dokumentarfilm“*

2003 DIETER ROTH von Edith Jud, Dokumentarfilm für Kino  
*Preisträger am FIFAP Paris 2004; Zürcher Filmpreis 2004 für Kameramann Pio Corradi*

2002 ONOMA von Nino Jacusso und Gitta Gsell, 9 Kurzfilme für Expo 02

2001 VIRUS-L von Gitta Gsell, experimenteller Kurzspielfilm

2000 TRANSITO von Nino Jacusso, Dokumentarfilm für Fernsehen  
*Nomination Prix IRIS Europa*

1996 A PROPOS DE JOYE von Isolde Marxer, Dokumentarfilm für Kino

1992 TRAUMZEIT von Franz Reichle, Dokumentarfilm

## **In Produktion**

2011 (Frühling) SIRA - WENN DER HALBMOND SPRICHT von Sandra Gysi und Ahmed Abdel Mohsen, Dokumentarfilm für Kino

NO. 808 von Peter Volkart, Kurzfilm

## **In Vorbereitung**

SHANA von Nino Jacusso, Spielfilm fürs Kino

A PASSAGE THROUGH INDIA von Christoph Schaub, Dokumentarfilm für Kino

ALTERN IN DER MIGRATION von Yusuf Yeşilöz, Dokumentarfilm für Fernsehen

GLASPERLEN AUS GABLONZ von Corinne Kuenzli, Dokumentarfilm